



«Und das Schwert des Schmerzes...

Der Jesuit Ludwigo il Moro (1554-1624) rät zur Betrachtung der Szene mit dem Greis Simeon und der Prophetin Anna im Tempel, als Maria Jesus opferte, folgende Vorbereitung: *Stellen wir uns diese heilige Handlung lebendig vor und bitten um die Gnade, aus allem Vorgefallenen und Gesprochenen Nutzen zu ziehen.*

Der Hl. Geist beschenkt...

Der Heilige Geist, der sich der Hll. Zacharias und Elisabeth als Propheten bediente, um die Ankunft des Sohnes GOTTES vor seiner Geburt zu verkündigen, hatte zwei andere Propheten erweckt: Simeon und Anna, um ihn auch nach seiner Geburt bekanntzumachen.

Betrachten wir, welche Tugenden diese zwei heiligen Personen dieser Ehre würdig machten. Der **Hl. Simeon** war gerecht und fürchtete GOTT (Lk 2, 25). Er lebte in der festen Hoffnung, den Messias zu sehen. Er betete mit Inbrunst, dass die Zeit seiner Ankunft zum Troste Israels beschleunigt würde. Die **Hl. Anna** diente GOTT im Tempel Tag und Nacht durch immerwährendes Fasten und Beten (Lk 2, 37). Dadurch durften beide das menschgewordene Wort besitzen und auf ihren Armen tragen.

Welche ausgezeichnete Gnade! Wenn wir an ihr teilnehmen wollen, müssen wir gläubig nach ihr verlangen, sie mit inbrünstigem Eifer erbitten und mit unüberwindlicher Geduld erwarten. Durch ein heiliges Leben und eine besondere Reinheit des Herzens sollen wir uns auf dieselbe vorbereiten. «Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden GOTT anschauen» (Mt 5, 8).

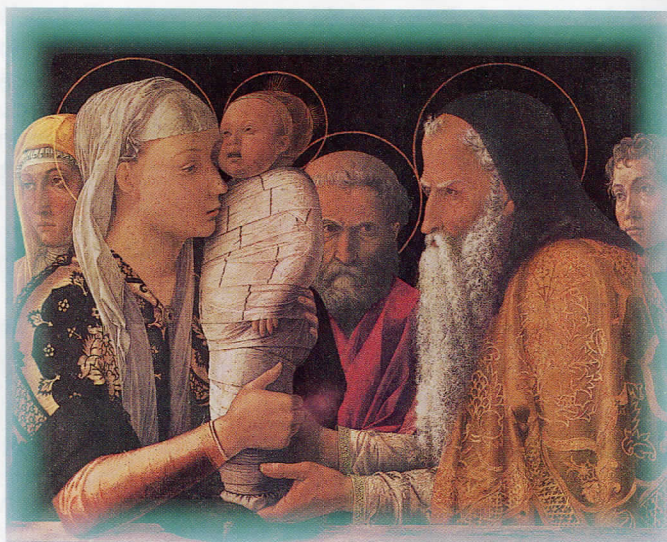
Man gelangt zu dieser beseligenden Reinheit und der Gnade, Dich, o Herr, zu umarmen, wenn man sich selbst abstirbt. Du hast selbst gesagt: «Niemand kann Dich sehen und leben» (Ex 33, 20).

Mache dann, o Herr, dass ich sterbe, damit ich Dich sehe, oder dass ich Dich sehe, damit ich sterbe; dass ich Dich sehe in der Betrachtung in diesem Leben, und mir selbst absterbe durch die Abtötung und so würdig werde, Deine Gegenwart in Ewigkeit zu genießen.

Der Hl. Geist erhört...

Der Hl. Geist, der gern den Willen jener tut, die ihn fürchten, und das Gebet der Gerechten erhört (Ps 144, 19), hatte dem Greise Simeon versprochen, dass er nicht sterben werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe (Lk 2, 29). Nun erfüllte er sein Versprechen, und um seinem Diener des Trostes Übermass zu bereiten, gibt er ihm mehr noch, als er ihm versprochen hat. Versprochen hatte er ihm, den Messias zu sehen, und nun durfte er das Kind auf seine Arme nehmen und liebevoll an sein Herz drücken. Welch einen guten Herrn haben wir, und wie wahr sind die Worte des Weltapostels Paulus: «GOTT kann viel mehr tun, als was wir verlangen oder begreifen können» (Eph 3, 20). Wer sollte sich nicht glücklich schätzen, ihm zu dienen?

Es waren viele andere Menschen im Tempel, als die heilige Jungfrau ihr Kind brachte, um es nach der Vorschrift des Gesetzes als ihren Erstgeborenen dem himmlischen Vater aufzuopfern. Waren Simeon und die heilige Prophetin die einzigen, denen sich Jesus zu erkennen gab? Der Grund dieser ehrenvollen Auszeichnung war, dass die Menge nur körperlich zugegen, Simeon und Anna aber auch mit dem Geiste vor GOTT im Tempel standen (Lk 2, 27). Soll man erstaunen, mein Jesus, dass unter so vielen Menschen, die die Kirchen füllen, so wenige sind, die Deine Gegenwart fühlen und würdig sind, Deiner Gnaden teilhaftig zu werden? Nur klein ist die Zahl heiliger Seelen, die sich derselben dadurch würdig machen, dass sie mit lebendigem Glauben und wahrer Andacht vor GOTT im Sakrament erscheinen. Eile stets mit solcher Stimmung in den Tempel, mein Christ, wie Simeon, und du wirst gleicher Seligkeit teilhaftig werden.



Darstellung im Tempel (A. Mantegna, 1430-1506)

Wie gross war die Freude des heiligen Greises, als er das göttliche Kind auf seine Arme nahm! Überzeugt, dass er den göttlichen Heiland gesehen habe, hatte er keinen Wunsch mehr in diesem Leben und bekannte laut, dass er nun bereit sei zu sterben.

Geben wir uns alle erdenkliche Mühe, zu dieser Erkenntnis Christi zu gelangen! (Phil 3, 8.) Sie wird uns mit solcher Kraft über die irdischen Dinge erheben, dass wir diese gering-

schätzen. Wenn wir uns dann von allem, was nicht GOTTES ist, frei gemacht haben, so verlangen wir nach der Ewigkeit, die uns mit GOTT vereinigt.

Der Hl. Geist erleuchtet...

Während sich die seligste Jungfrau Maria der Ehren erfreute, die man ihrem Söhnlein erwies, sprach Simeon zu ihr: «Dieses Kind wird vielen in Israel zum Falle und zur Auferstehung sein und ein Zeichen, dem man widersprechen wird; und das Schwert des Schmerzes wird deine eigene Seele durchdringen, damit die Gedanken vieler offenbar werden» (Lk 2, 34-35).

OGOTT! Wer wird nicht Deine Weisheit und Güte in diesem Wechsel von Freude und Schmerz, die Du im Leben der Heiligen verteilst, bewundern? Bald erhebst Du sie bis in den Himmel, bald lässtest Du sie wieder in den Abgrund fallen. Du verwundest ihr Herz bald durch einen Liebespfeil, bald wieder durch ein Schmerzensschwert.

...wird Deine eigene Seele durchdringen»

Beide Wunden sind Beweise für die Zärtlichkeit Deiner Liebe und von der Tiefe Deiner Weisheit. Gern unterwerfe ich mich, o Herr, dem Walten Deiner Vorsehung und ich bin bereit, alles von Deiner Hand anzunehmen.

Erfassen wir wohl den Sinn der furchtbaren Prophezeiung, die der Hl. Simeon über den Erlöser aussprach? Er kam, die ganze Welt zu erlösen! Wird er vielen Ursache zum Falle sein, so wird dies daher kommen, dass sie die Mittel des Heiles verachten, die er ihnen bringt. Sie werden seine Lehre bestreiten und ihre Stimme gegen seine Wunder erheben, seine Gnaden mit Füßen treten und seine geheiligte Person zu einem Gegenstande des Widerspruches machen. Welch ein Unglück, wenn jemand durch dieselben Mittel, die der Herr zur Rettung gegeben, zugrunde geht! Ach, wohl muss die grosse Zahl dieser Unglücklichen uns zum Mitleid bewegen und unser Herz durchbohren, wie jenes Schwert, das die Seele der heiligen Jungfrau durchdrang!

Lass nicht zu, liebenswürdiger Erlöser, dass uns Deine Ankunft zum Falle gereiche, sondern mache, dass sie das Unterpand unserer Auferstehung sei. Sei uns ein Zeichen des Heiles und der Vorherbestimmung durch die Verleihung der Gnade, an Dich zu glauben, auf Deine Güte zu hoffen, Deinem Beispiele zu folgen und in Deiner Liebe zu sterben.



MARIA

Deutung der Symbole des Bildes: **Maria, Mutter Jesu, hilf!**
Mutter Maria mit Krone, Opferschale und Kreuz:

Die Krone: Mütterlichkeit und Krönung zur Himmelskönigin.
7 Perlen darin: 7 Schmerzen Mariens u. 7 Gaben des Hl. Geistes.

Opferschale: = in Liebe geopfert: Herz Jesu mit Dornenkranz, Herz Mariä mit roten Rosen.

7 Flammen: die 7 Blutvergiessungen Christi
= 7 Hauptsünden.

Kreuz: Mahnung, den Glauben hochzuhalten.

5 Rosen im Kreuz: die 5 Hl. Wunden Christi.

Marias weisses Kleid: Marias Reinheit.

Marias blauer Mantel: die tiefe Gläubigkeit.

Steinhöhle (oben links): Geburt Christi im Stall.

Kreuzestod (oben Mitte): das Sterben Christi

Christushaupt (oben): das geistige Nahen Christi
(Erweckung der Menschheit).

Aufgehende Sonne: Aufflammen der wahren, reinen Liebe.

Aufsteigende Weltkugel: eine neue, schönere Welt entsteht.

Vier Engel mit Posaunen: nach allen vier Windrichtungen wird der Ruf erschallen.

Ein Engel (mit goldenem Schlüssel): der Schlüssel zur neuen Zeit.

Ein Engel mit Papierrolle: Offenbarungen für die Menschheit.

Goldener Käfig: die Menschheit wird sich der Erkenntnis öffnen.

Tauben (mit Ähren im Schnabel): das geistige Brot wird sich verbreiten.

Gebrochene Pfeile: das Böse versucht mit letzter Kraft, Unheil zu stiften; seine Macht wird gebrochen durch das Licht der drei göttlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung (☛ drei Engel).

Totenköpfe, Feuer, Eruptionen (rechts oben):
Sturz und Vernichtung dunkler Mächte.

Der Selbstvernichtung verfallen (rechts herabstürzend):

Die Lüge = Gestalt in Rot, schwarzem Kleid, mit Schlange und Seifenblasen

Roboter: Maschinenmensch, Überspitzung der Technik.

Habgier: Mann mit Geldsack.

Atomforschung (im bösen Sinn): Gestalt im weissen Mantel mit Glaskugel.

Brandstiftung: Mann mit brennender Fackel.

Das Verbrechen: Mann in Ketten und Fesseln.

Hass, Hader, Zorn, Neid, Rache und Unzufriedenheit:
zwei weibliche Gestalten, stürzend.

Der Mörder: Mann mit Dolch.

Der Säufer: Mann aus einer Flasche trinkend.

Das Dirnentum: Frau mit rotem Haar, grünem Kleid (mit Herz und Geld).

Lebemann u. Lüstling: Mann im Frack mit Geld und Blumen.

Die Brutalität: Mann mit Knute (Geissel).

Hinrichtungen: stürzender Galgen.

Herrschaft, Prunk, Bereicherung u. Luxus (fallend): Gold + Geschmeide.

Die vier Grundelemente (Wasser, Feuer, Luft und Erde): Naturkatastrophen u. a. m.

Die guten Willens sind: Gestalten am waagrechteten Felsen, darunter:

Weisse Gestalten (mit Fackeln): die geistigen Lichtträger der göttlichen und weltlichen Liebe sind im Anmarsch, die Verkünder der neuen Zeit.

Am Felsen angeschmiedet: der Fürst dieser Welt, für eine gewisse Zeit unschädlich gemacht.

Hände aller Rassen: Es wird eine Zeit kommen, wo alle Rassen und Nationen bittend und flehend zu Mutter Maria um Hilfe rufen werden.

Lilien: sie symbolisieren die 8 Seligkeiten und die Reinheit Marias.

«Ich glaube, all das wiedergegeben zu haben, was mir bis jetzt zu wissen erlaubt war. Der Wahrheit treu»: Maria Magdalena Hafenscheer (+1968).